

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 40.

Winnenden, Donnerstag den 5. April

1900.

Winnenden.

Vom 15. ds. Mts. an ist der

Friedhof

zu den üblichen Zeiten wieder geöffnet und zwar am **Dienstag, Donnerstag und Samstag** nachmittags je von 5 bis 7 Uhr, am **Sonntag** nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung erwachsener Zutritt.

Den 2. April 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Von heute ab fährt die **Gänsehirtin** Rosine Lang wieder aus. **Gänse und Enten** werden von dieser in den Gänsegärten getrieben und hat sie hiefür per Stück für jede Woche vom Eigentümer einen Treiberlohn von 3 J. anzusprechen.

Wer hiedon keinen Gebrauch macht, hat die Gänse vom 1. April bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten, ebenso die Enten.

Wer sein Geflügel (Gänse, Hühner und Enten) Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.

Der Feldschütz ist angewiesen, schadenlaufendes Geflügel wegzuschicken.

als Fanggebühr für freilaufendes Geflügel sind 10 J., als Schutzgeld für eine Gans oder Ente 30 J., für eine Henne 20 J. festgesetzt.

Den 2. April 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Wer zur unterzeichneten Stelle

Holzgeld

schuldig ist, hat dies innerhalb 10 Tagen zu bezahlen.

Steinach, den 2. April 1900.

Gemeindepflege.

Realschule Winnenden.

Da mit dem neuen Schuljahr, Georgii 1900, an der seitherigen Lateinkolaboraturklasse eine **realistische Abteilung** errichtet worden ist, und da nun diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche künftig die Realschule besuchen wollen, diese realistische Abteilung durchlaufen haben sollen, so findet heuer **letztmals** eine Ausnahmeprüfung solcher Knaben und Mädchen in die Realschule statt, welche **keine Vorkenntnisse** im **Französischen** haben.

Diese Ausnahmeprüfung wird am **Donnerstag den 5. April**, morgens 8 Uhr im **Lehrzimmer der Realschule** abgehalten werden.

Die zu prüfenden Schüler (im Alter von 11. ausnahmeweise auch von 12 Jahren) haben **Schulzeugnisse** und **Zwischscheine** vorzulegen.

Winnenden, den 2. April 1900.

Oberreallehrer **Haller.**

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag** Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung

bei Mitglied **F. Schwarz.**

Vollständiges Erscheinen erwartet **der Ausschuss.**

Frauen u. Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grolich's Heublumenseife** aus dem Extrakte der von Pfar. Seneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 J.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Mänder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesehlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 35 und 60 Pfennig.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von **Johann Grolich,**

l. t. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Winnenden bei **K. Schäfer, Seifenstüber.**

Volks-Verein Schwaikheim.

Zur bevorstehenden Schultheißenwahl

grosse Wähler-Versammlung

Freitag 6. April,

abends 8 1/2 Uhr

im **Gasthaus zum Adler**, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Anzeige u. Ausverkauf.

Das **gesamte Warenlager** des verstorbenen Herrn **David Haag**, Webers dahier, ist von mir **käuflich** erworben worden und wird nun von heute ab bis auf Weiteres in dem

seitherigen Lokal von Frau Haag zu **sehr billigen aber festen Preisen** ausverkauft.

Die Warenvorräte in fast durchweg **solider, ächt-farbiger Ware** bestehen hauptsächlich aus:

Bettzeugen, Schurz- u. Blousenzeugen, Bettbarchent und Drill, rohen und weißen Tüchern, Futterbarchent und Tricot, Baumwollflanell, Wollstoffen und vielen Sosenzeugen.

Zur Benützung dieser **günstigen Einkaufsgelegenheit** ladet freundlichst ein

Gottlob Pfeiderer, Marktplatz.

Winnenden.

Spezialität:

Feinste Macronenbrekeln

empfeht

Ernst Sommer, Conditior.

Ratten

werden **unfehlbar** vertilgt durch Paul's **Rattenwürste** „Glires“ **D. R. M.** nant a. D. G., Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 J in Winnenden bei Apoth. **Dr. Mager.** Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co. Leipzig.**



Mäuse

S. 25233. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. G., Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke“. Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Würste in Größe von 200, 100, 60 und 30 J in Winnenden bei Apoth. **Dr. Mager.** Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co. Leipzig.**

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,

Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

Ziehung 26. April 1900,

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

H ö f e n.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiermit zu unserer am **Donnerstag den 5. April** im Gasthaus z. Krone d. hier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Johannes Claf,
Wagnermeister,
H ö f e n.

Die Braut:
Pauline Braun,
Birkmannsweiler.

Obiger Einladung sich anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein
Bihlmaier z. Krone.

Wir suchen zur unser Comptoir pr. sofort einen
Kaufm. Lehrling
aus achtbarer Familie.
Ziegelwarenfabrik Winnenden,
G. m. b. H.

W i n n e n d e n.

Ein Land
ist zu verkaufen. Näheres bei
W. Sohler.

Schwaikheim.

Wähler! Mitbürger!

Auf zur Wahl.

Schleget Euch dem Kampfe an, der uns bevorsteht, wählet einen tüchtigen Charaktervollen Mann, der das Wohl der Gemeinde vertritt. Stimmt deshalb Mann für Mann für den Kandidaten
Herrn Dorn.
Viele Wähler.

Nichts ist schöner!

als ein Gesicht ohne Sommersprossen u. ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen etc., daher wäschen Sie sich nur mit:
Radebeuler Theerschweifelseife
von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden
Schuhmarke: Stedenpferd
à St. 50 à bei: Apoth. G. Gmelin.

W i n n e n d e n.

Einen wohlherzogenen **Jungen** nimmt in die
Lehre
Wilh. Schweizer, Maler.

W i n n e n d e n.

Etwa 12 Zentner gute **Speisekartoffel**
und 7 Zentner
Oehmd
hat zu verkaufen
Sattler Krautter.

W i n n e n d e n.

Besuche 8 Stück schöne große **Vorfenster**
von meiner seitherigen Wohnung billigst.
J. Staudt.

W i n n e n d e n.

Wohnungsveränderung u. Geschäftsempfehlung.

Einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene Haus des jung **Gottlieb Deeg** verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.
achtungsvoll
Friedrich Claf,
Schuhmacher.

W i n n e n d e n.

Ein älterer, zuverlässiger
Knecht,
der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht von
Frau Kalmbach Witwe,
Talgstrederei.
Auch hat Obige hürr
Lohkäse
abzugeben.

W i n n e n d e n.

Ein **Silberlack-Hahn**
hat sich verkaufen; man bittet um Rückgabe
Marktstraße Nr. 3.

W i n n e n d e n.

Eine freundliche
Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst allen Erfordernissen hat bis 1. Juli zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Es werden
1000 Mark
gegen gute Sicherheit auf **Georgii** anzunehmen gesucht. Näheres durch
J. Christmann.

W i n n e n d e n.

Es werden gegen doppelte Gütersicherheit sogleich oder später anzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion
W i n n e n d e n.
Ein sommeriges
Logis
mit 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör wird von einer einzelnen Person gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n.

Einen Haufen
Kuhdung
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Zu verpachten
im Auftrag ein Viertel **Acker** im Brühl.
Gottlob Bauer.

W i n n e n d e n.

Bei einem tüchtigen Schneidermeister in **Stuttgart** findet ein geordneter Junge eine gute
Lehrstelle.
Näheres bei
G. Sprösser sen., Schuhmachermeister.
Schuld- und Bürgscheine
zu haben bei **G. Guf,** Buchdr.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 31. März. Heute morgen erschof und vergiftete sich zugleich der hiesige etwa 60jährige Küstermeister Pflüger. Derselbe hat die That den ganzen Verhältnissen nach im Zustand geistiger Krankheit vollbracht. Der Leichnam wurde zur Sektion ins Leichenhaus verbracht.

Vom Bezirk Waiblingen, 31. März. Gestern starb der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Abgeordnete des Bezirks Waiblingen, Dekonom **Weißhaar** in Strümpfelbach. Derselbe gehörte bereits im württ. Landtag der Deutschen Partei an. Vor kurzem beging der Verlebte seinen 70. Geburtstag. Er ist einem Influenza-Anfall erlegen.

Stuttgart, 2. April. Gestern Vormittag 11 Uhr ist der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, **Dr. Otto v. Sarwey**, an den Folgen eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Geboren am 24. September 1825 zu Tübingen als Sohn des Oberhelfers **M. Sarwey** widmete sich **Otto Sarwey** nach absolvirtem Gymnasium der Rechtswissenschaft. Als Referendar war er beim Oberamtsgericht und beim Kreisgerichtshof in Tübingen tätig. Der Bezirk Sulz wählte **Sarwey** erstmals in den Landtag; er vertrat diesen Bezirk während einer sechsjährigen Wahlperiode. Von 1864 bis 1876 vertrat er Crailsheim. Am 2. Mai 1883 wurde er zum lebenslänglichen Mitgliede der Kammer der Standesherren ernannt; diese Stellung legte er nach 7 Jahren wieder nieder. Im Mai 1870 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Mitgliede des Geheimen Rates und wenige Monate darnach zum Staatsrat. **Sarwey's** Ernennung zum Staatsminister erfolgte am 28. Februar 1885.

Stuttgart, 2. April. Der gestern verstorbene Kultusminister **Dr. v. Sarwey**, dem in der Presse in den letzten Jahren mehrfach Rücktrittsabsichten zugeschrieben, welcher aber mit jäher Ausdauer auf seinem Posten verharrte, hatte die Absicht, im Herbst sich von seinem Amte zurückzuziehen. Jetzt hat der unerbittliche Tod ihn doch noch aus voller Thätigkeit gerissen. Herr v. Sarwey war schon lange herzleidend, sein krankes Herz verursachte ihm schwere asthmatische

Beschwerden. Wenn er in der Kammer sprach, merkte man oft, wie heftig er nach Luft ringen mußte. Der Verstorbene war ein Jugendfreund des Herrn v. Mittnacht und zeigte sich wie dieser wenig in der Öffentlichkeit. Während seiner 15jährigen Ministerthätigkeit ist v. Sarwey politisch nicht mehr hervorgetreten. — Als sein Nachfolger wird schon seit Jahren der jetzige Staatsrat **Dr. v. Göz** bezeichnet und dessen Ernennung dürfte auch unmittelbar bevorstehen. Herr v. Göz war früher Rechtsanwalt in Stuttgart, hatte als befohdeter Gemeinderat nach dem Rücktritt des Oberbürgermeisters v. Had die Leitung der städtischen Verwaltung in Händen und wurde, als er bei der Stadtschultheißenwahl gegen **Rämelin** unterlag, in den Staatsrat berufen. Als Abgeordneter für Wöblingen gehörte v. Göz früher auch dem Landtag an und war dessen Vizepräsident. In der deutschen Partei nahm v. Göz viele Jahre hindurch eine führende Stelle ein. — Der am gleichen Tage mit seinem früheren Chef verstorbene Präsident im Kultusministerium **Dr. Gustav Adolph v. Bodehammer** war von 1881 bis 1889 Direktor der Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen. 1889 trat er in den Ruhestand. — Die Bestimmungen über die Anstellung von Militärärzten im Gemeindevienste, welche mit dem gestrigen Tag in Kraft traten, haben in den Kreisen der württembergischen Körperschaftsbeamten schon bei ihrem Erscheinen eine abfällige Beurteilung erfahren. Neuerdings wird nun auch darauf hingewiesen, daß diese Bestimmungen, wie sie die verbündeten Regierungen vereinbart haben, im Widerspruch stehen mit einem württ. Landesgesetz, das ein der Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung nicht unterstelltes Gebiet regelt, nämlich mit dem württ. Verwaltungsdebt, das in § 44 den Körperschaftsbehörden nicht allein das Recht der Anstellung sondern auch das unbeschränkte Recht der Entlassung ihrer Bediensteten giebt, und zwar ohne die Angabe von Gründen. Die Pflicht zur Anstellung mit dem unbeschränkten Recht der Entlassung müsse aber zu unhaltbaren Zuständen führen. Im übrigen glaubt man, daß der praktische Wert der neuen Einrichtung schon aus dem Grunde kein sonderlich großer sein werde, weil 90% der württembergischen Gemeinden von derselben überhaupt nicht berührt werden.

Stuttgart, 1. April. Bei dem allgem. Interesse, welches der Frage entgegengebracht wird, ob die Steuerreform noch den gegenwärtigen Landtag beschäftigen wird, ist es von Wert, den Wortlaut der Erklärung kennen zu lernen, welche der Finanzminister hierüber in der Steuerkommission abgab. Der Minister sagte: „Die Entscheidung über die Frage, ob die Steuerreform noch bei diesem Landtag eingebracht werden soll, steht nicht dem Finanzministerium sondern dem Staatsministerium zu, da es sich um eine förmliche Gesetzesvorlage handelt. Unrichtig ist die Behauptung in der Presse, daß Finanzministerium habe die Steuerreform ruhen lassen oder wolle sie verschleppen. Vielmehr haben die beiden beteiligten Ministerien der Finanzen und des Innern die nicht einfach liegende Angelegenheit so rasch als thunlich in die Wege geleitet. Gegenwärtig ist das Staatsministerium mit der Sache befaßt. Dasselbe wird seine Entscheidung nur fassen nach vorurteilsfreier, gründlicher und gewissenhafter Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände, wobei namentlich auch der Stand der dem Landtage sonst noch vorliegenden Geschäfte in den beiden Kammern von Einfluß sein wird.“

Stuttgart, 2. April. Der Landtag ist nach Kgl. Verordnung auf 24. April einberufen. Heute Nachmittag tritt die Justizgesetzgebungscommission zur Beratung des Gesetzes betr. die Ablösung der Realgemeinderichte zusammen.

Stuttgart, 2. April. (Pflanzenausstellung.) In der Osterwoche wird die vom württ. Gartenbauverein in der Gewerbehalle veranstaltete Frühjahrspflanzenausstellung einen Anziehungspunkt für die Blumenfreunde aus dem ganzen Lande und weither bilden. Bereits sind an sämtliche deutsche Gärtnerkreise Einladungen ergangen und bei dem Ansehen und der hohen Blüte der württ. Gartenbaukunst steht auch aus den Reihen der außerwürttembergischen Gärtner ein zahlreicher Besuch zu erwarten, umsomehr als die Osterfesttage hierzu besonders Gelegenheit bieten. Nach den großartigen Vorbereitungen, sowie nach den immer sich mehrenden Anmeldungen von Ausstellern zu schließen, wird diese Ausstellung an

Bedeutung nicht zurückbleiben hinter der großen Jubiläumsausstellung, welche der Verein im Jahr 1889 zu Ehren des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs Karl veranstaltete. Die Eröffnung erfolgt am Mittwoch 11. April vor- ausichtlich in Gegenwart des Königs, des Protectors des Vereins; der Schluß ist auf Oster- montag 16. April festgesetzt.

-- Nach der nunmehr in Kraft getretenen Reichs- schulden-Ordnung vom 19. März kommen die im Bürgerlichen Gesetzbuch für den Verfall und die Verjährung von Zinsscheinen vor- gesehenen längeren Fristen auch auf alle bisher schon ausgestellten Reichs-Zinsscheine zur Anwendung. Es werden somit die Zinsscheine, welche am 1. April, 1. Juli und 1. Oktober 1896 fällig geworden sind, erst am 31. Oktober 1900 ungültig, die Zinsscheine, welche am 2. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober 1897 fällig geworden sind, erst am 31. Dezember 1901 und so fortlaufend alle spätern Reichs-Zinsscheine.

-- Für die diesjährigen Uebungen der Mannschaften des Beurlobtenstandes sind folgende Zeiten in Aussicht genommen: 1) Infanterie: A. Reserve. Es finden bei sämtlichen Regimentern (auschl. 126) 2 Uebungen statt und zwar übt die 1. Serie bei den Regimentern Nr. 119 bis 123 und 125 vom 21. April bis 4. Mai, bei den Regimentern Nr. 124, 127 und 130 vom 18. bis 31. Mai. Die 2. Serie übt vom 9. bis 22. Juni bei den Regimentern Nr. 119, 124, 125, 127 und 130, sowie vom 18. bis 31. Mai bei den Regimentern Nr. 120 bis 123. Die Unteroffiziere beider Serien werden je 3 Tage früher einberufen. -- B. Landwehr 1. Aufgebots. Auch hier sind 2 Serien von Mann- schaften in Aussicht genommen und zwar übt die 1. Serie vom 3. bis 16. Mai, die 2. vom 7. bis 20. September. Die Unteroffiziere der Landwehr rücken hier zugleich mit den Mannschaften ein. Bei jedem Regiment werden 2 Landwehr-Kompagnien formiert werden. 2) Kavallerie. a) Vom 1. bis 20. Mai üben beim Train-Bataillon Nr. 13 eine Anzahl ge- eigneter Reservisten zwecks Ausbildung als Train- Aufsichtspersonal. b) Ueber die Dauer der Herbst- Uebungen werden zu jedem der 4 Kavallerie-Regimenter einige Mannschaften eingezogen, deren Uebung am 7. August beginnt und einen Tag nach dem Wiederein- treffen in der Garnison beendet ist. c) Werden vom 9. bis 22. Juni zur 26. Feldartillerie-Brigade und vom 2. bis 15. Juli zur 27. Feldartillerie-Brigade und vom 2. bis 15. Juli zur 27. Feldartillerie-Brigade Reserv. der Kav. beabsichtigt Ausbildung als Fahrer von Munit.-Kolonnen einberufen. Geseßungs- und Ent- lassungsort ist der Truppenübungsplatz Münzingen. 3) Feldartillerie. Die Reservisten und Landwehrlaute üben wie die genannten Reservisten der Kavallerie bei der 26. Brigade vom 9. bis 22. Juni und bei der 27. Brigade vom 2. bis 15. Juli auf dem Truppen- übungsplatz Münzingen. 4) Pioniere. Es werden aus der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots vom 26. April bis 9. Mai Mannschaften zum Pionier-Bataillon Nr. 13 einberufen und dort zu einer Kompagnie for- mirt. 5) Train. Die Uebungszeiten sind noch nicht festgesetzt. Voraussichtlich werden dieselben bald nach Schluß der Manöver beginnen. Bestimmt sind für die Uebungen, welche in 2 Serien und in besonderen Uebungskompagnien stattfinden werden, die Unter- offiziere und Mannschaften des Train-Aufsichtspersonals, sowie Trainfabrer und Pferdewärter. 6) Kranken- träger. Zur Bildung von Sanitäts-Kompagnien beim Train-Bataillon werden vom 18. bis 29. Juni Mannschaften der Reserve und Landwehr, welche im Mobilmachungsfall zur Abgabe als Krankenträger be- stimmt sind, einberufen. 7) Volksschullehrer. Vom 6. Juni bis 3. Juli üben bei sämtlichen Infanterie- Regimentern (auschl. Regiment 126) diejenigen Lehrer, welche erst eine 6wöchige Uebung abgeleistet haben, und vom 4. Juli bis 14. August üben bei einer beim Infanterie-Regiment Nr. 124 in Weingarten zu formirenden Kompagnie diejenigen Lehrer, welche erst eine aktive Dienstzeit von 10 Wochen abgeleistet haben. 8) Ehemalige Einjährig-Freiwillige -- nicht Offiziers-Aspiranten. a) Bei der Infanterie üben 2 Serien, die 1. vom 14. Mai bis 8. Juli, die 2. vom 30. Juli bis zum Schluß der Herbstübungen. b) Bei der Kavallerie finden die Uebungen vom 6. Juni bis 31. Juli, c) bei den Artillerie-Regimentern Nr. 29 und 65 vom 4. Mai bis 28. Juni und bei den Artillerie-Regimentern Nr. 13 und 49 vom 26. Mai bis 30. Juli statt; d) bei den Pionieren vom 7. April bis 1. Juli, e) beim Train-Bataillon vom 6. August bis 30. September und f) beim Infan- terie-Bataillon Nr. 13 in Ulm vom 11. Mai bis 5. Juli statt. 9) Endlich werden im September,

Oktober und November bei den Bezirkskommandos des Armeekorps aus der Reserve und Landwehr Gefreite oder Gemeine einberufen, welche als Schreiber geeignet erscheinen.

Cannstatt, 1. April. Wilhelm Bauer, Werkführer in der Daimler'schen Motorenfabrik, ist nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm bei der Wittfahrt der Motorfabriken in Nizza an einen Felsen angeprallt und nach 24stündigem Leiden im Spital gestorben.

Unterärtheim, 3. April. Gestern Abend verunglückte ein 34jähriger Knabe dadurch, daß er am Ausgang des Bahnhofes auf der Glinker Seite hinab- stürzte. Er wurde bewußtlos weggetragen; ob er mit dem Leben davonkommt, erscheint fraglich. Ärztliche Hilfe war sofort am Platz.

Hedelkingen, D.A. Cannstatt, 1. April. Ein Unglücksfall brachte in 2 hies. Familien plötzlich großes Leid. Der bei der Weyhenmeyerschen Ziegelei beschäftigt gewesene Vasseher Schwarz wurde, als er an der Straße mit Laden eines Wagens beschäftigt war, von einem vorübergehenden Rekruten mit einem Reppfahl, den jener zufällig beiseite warf, so unglück- lich ins Auge getroffen, daß er nach 8 Tagen einer Gehirnvereiterung erlag. Der Verstorbene war 51 J. a.

Hall, 31. März. Als heute Morgen die Frau des hiesigen Stadtmachers G. vor dem Stadtschul- beissenamt eine Klage wegen Verleumdung zu Protokoll gegeben hatte, fiel sie um und war sofort tot. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch einen Herzschlag konstatieren.

Göppingen, 30. März. Man schreibt dem „Staatsanzeiger“ von hier: Die Typhusepidemie ist in den letzten 14 Tagen erfreulicherweise abermals zurückgegangen. Nachdem der Stand der Kranken bezw. Rekonvaleszenten am 14. d. M. noch 24 be- tragen hatte, ging derselbe am 27. März auf 10 zurück.

Plöchingen, 31. März. Gestern Abend hieb sich laut „U. Z.“ in Hochdorf der verheiratete 42 Jahre alte Christian Weber beim Holzhaufen im Wald die linke Hand ab. Nabegu verblutet, wurde er von einem Vorübergehenden aufgefunden.

Greglingen, 1. April. Vorgestern ist hier Kaufmann Amson von der Treppe herabgefallen und war sofort tot.

Von der Gyaß, 2. April. Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß vom 1. März 1900 ab die Brunnen-Unternehmung Fürsten-Quelle-Imnau in Imnau, deren Tafelwasser weit und breit bekannt und überall eingeführt ist, wegen Kränklichkeit des seitherigen Inhabers, Herrn G. J. Stumpf, Stuttgart, an die Herren Drescher und Wagner übergegangen ist. Diese beiden Herren, welche in der Branche seit längerer Zeit thätig waren, werden in Zukunft den Verkauf und Versandt bedeutend intensiver betreiben, als dies bisher geschehen konnte. Für die Zukunft wird die Gyaßhalbahn, welche noch in diesem Jahr eröffnet werden soll, jedenfalls auch einen günstigen Einfluß auf die fernere Entwicklung des Bades und des Wasserversands ausüben.

Chingen a. D., 2. April. Auf der Straße von hier nach Schlechtensfeld, in der Nähe eines Waldes an dem die Kleemeisterei steht, fielen 2 Zigeuner von Ulmendingen einen hies. Mann in räuberischer Absicht an, dem auf sein Schreien der Kleemeister zu Hilfe eilte. Die Zigeuner flüchteten in der Richtung nach Münzingen. Halbwegs wurden sie von einem Landjäger mit einem Hunde im Walde aufgespürt und festgenommen.

Wiblingen, 1. April. Hier spricht man davon, daß mit der Zeit die drei Schwadronen des Manenregiments Nr. 19, die in Ulm garnisoniert sind, hier verlegt und das ganze Regiment im hiesigen Kloster vereinigt werden soll. Der Raum für die 3 Manenschwadronen könnte durch Herausverlegen des Kameralamts und der Pfarrwohnung aus dem Kloster gewonnen werden. Beschäftigung der Nachrich bleibt abzuwarten.

Tagesberichte.

Berlin, 29. März. Zur Kostendeckungsfrage für die Flotten-Vorlage wird dem Lokal-Anzeiger von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die preussische Staatsregierung und die Regierungen einiger anderer Bundesstaaten sich bereit erklärt haben, einer Ver- doppelung des Lotterie-Stempels, die bekanntlich im Reichstage bereits angeregt worden ist, zuzustimmen.

Leipzig, 1. Apr. Die letzten Tage haben in den höher gelegenen Teilen Sachsens, namentlich im Erzgebirge mächtigen Schneefall, verbunden mit Sturm gebracht. Die Stadt Schneeberg befindet sich

im tiefsten Winter. Die Landleute kommen mit Schlitten zu Markte; die bereits begonnene Bauhätigkeit mußte wieder eingestellt werden. Aus Plauen wird gemeldet, daß die von Süden kommenden Züge infolge von Schneeverwehungen mit bedeutenden Verspätungen eintreffen. Der Sonderzug des Königs Albert, der von Mentone kam, verspätete sich erheblich. Der Verkehr auf dem Lande ist sehr erschwert. Auf der Erzgebirgslinie Johanngeorgenstadt-Karlbad mußte der Gesamtverkehr vorübergehend eingestellt werden.

Cherbourg, 2. April. Während der Probefahrt eines neu erbauten Torpedobootes plakte das Kesselrohr. 5 Leute erlitten schwere Brand- wunden. Einer der Verletzten stürzte, von Schmerz getrieben, ins Meer und ertrank; 2 andere starben alsbald.

Bern, 30. März. Der Ständerat genehmigte ebenso wie der Nationalrat einstimmig die nötigen Kredite für die Beandigung der Studien zur Neube- waffnung der Artillerie. Im Spätherbst soll die Vorlage betr. die Einführung des Schnellfeuergeschüzes der Bundesversammlung unterbreitet werden, später solche über die Einführung von Feldhaubitzen.

Paris, 31. März. (Die Eröffnung der Weltausstellung.) Die Regierung hat nunmehr den Verlauf der am Samstag 14. April erfolgenden Eröffnung der Weltausstellung festgesetzt. Der Präsident der Republik begiebt sich mit sämtlichen Ministern und Gefolge nach dem Festsaal auf dem Champ de mars, wo feierlicher Empfang statt- findet, dem das diplomatische Korps, die Mitt- glieder des Parlaments und andere Würdenträger beizuwohnen. Der Handelsminister übergiebt dem Präsidenten mit einer Ansprache die Ausstellung, der Präsident antwortet und erklärt die Ausstell- ung für eröffnet. Nach Beichtigung der Palais fährt der Präsident in einem Dampfer vom Pont d'Jena zum Pont Alexander III., weiht die Zarenbrücke ein und kehrt dann im Wagen zum Elysee zurück.

Hesleholm (Schweden), 31. März. Der Volksschullehrer Bergstrand vergiftete sich und 7 von seinen 9 Kindern mit Blausäure. Bisher sind Bergstrand und 4 Kinder gestorben. Die Veranlassung zu der That ist eine Unterschlagung, die er als Sekretär einer Bank beging.

Petersburg, 30. März. Die hiesigen Blätter beklagen den Tod Zouberts und veröffentlichen zum Teil eingehende Nekrologe. Die „Nowoje Wremja“ schreibt, die ganze zivilisierte Welt nehme an der Trauer Prätorias teil.

-- Die Dreyfußgeschichte will nicht zur Ruhe kommen. Die „Aurore“ berichtet, daß Esterhazy vor dem französischen Konsul in London wichtige Enthüllungen über die Affaire Dreyfuß und über die Angelegenheit Deroulede sowie über andere Militärskandale gemacht hat. Betreffs der Dreyfuß-Affaire soll Esterhazy Beweise für die Schuld verschiedener Generale erbracht haben. Boisdeffre, Pelloux und Gonse sollen die ganze Angelegenheit ins Werk gesetzt haben. Paty de Clam sei nur ein Vermittler und Esterhazy das Instrument gewesen, welches die Befehle der Vor- gesetzten auszuführen hatte.

-- Ueber die Enthüllungen Esterhazys, die derselbe vor dem französischen Generalkonsul in London gemacht haben soll, giebt die „Aurore“ eine kurze Uebersicht. Esterhazy giebt zu, während dreier Jahre eine ganze Reihe Fälschungen verübt zu haben, welche ihm von seinem Korpskomman- deur befohlen worden waren. In seiner Aussage über das Nationalistenkomplott hat Esterhazy dem Konsul sichere Beweise über das Einvernehmen zwischen General Roget und Deroulede betreffend des militärischen Staatsstreiches unterbreitet.

London, 2. April. Aus Bushmanskop 31. März: die in Thabanchu (östlich von Bloem- fontein) garnisonirende, aus Kavallerie, Artillerie, berittener Infanterie bestehende englische Truppe mußte vor heranziehender großer Burenstreitmacht zurückgehen und geriet in einen Hinterhalt; die ganze Abteilung mit 6 Geschützen wurde von den Buren gefangen.

-- Ueber den gelungenen Ueberfall auf eine englische Truppe ostwärts von Bloemfontein liegt folgende weitere Depesche aus Bushmanskop 31. März vor: Eine vom Oberst Broadwood befehligte, aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und der unter dem Befehl des Obersten Pilcher stehenden berittenen In- fanterie zusammengesetzten Truppe, die in Thabanchu garnisonierte, mußte sich in der letzten Nacht zurück- ziehen, da eine große Burenstreitmacht sich näherte. Die Truppe marschirte nach den Wasserwerken von

Bloemfontein, südlich vom Modderiver, wo sie um 4 Uhr früh ein Lager bezog, das bei Tagesanbruch von rüdwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Konvoi und eine Batterie fort, während der Rest der Truppen in ein Flußbett geriet, wo sich die Buren versteckt hielten. So geriet die ganze Abteilung in einen Hinterhalt und wurde mit Einschluß von 6 Geschützen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt gerieten, bevor ein Schuß abgegeben war. General Colville, der heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und hat Granatfeuer auf den Feind begonnen.

London, 2. April. Lord Roberts sendet aus Bloemfontein folgende Depesche vom 31. März: Ich empfing gestern spät am Nachmittag von dem Obersten Broadwood, der bei Tlabancho war, die Nachricht, ihm sei gemeldet worden, daß der Feind sich in 2 Korps von Norden und Osten näherte. Er fügte hinzu, wenn die Meldung richtig sei, werde er sich zu den Wasserwerken zurückziehen, wo wir 2 Kompagnien berittener Infanterie zum Schutz der Werke hatten. Broadwood wurde erwidert, die 9. Division mit Martyn's berittener Infanterie werde heute bei Tagesanbruch zu seiner Unterstützung ausrücken. Er marschierte während der Nacht nach den Wasserwerken und bivallierte daselbst. Bei Tagesanbruch wurde er vom Feind beschossen und von drei Seiten angegriffen. Er sandte sofort die beiden reitenden Batterien und seinen Train in der Richtung nach Bloemfontein hin ab, wobei er einen Teil davon durch Kavallerie deckte. Etwa 2 Meilen von den Wasserwerken entfernt führt eine Straße quer über ein tiefs, trockenes Strombett, in dem die Buren sich während der Nacht so gut verborgen hatten, daß die englischen Spähmannschaften sie beim Vorbeikommen nicht entdeckten. Erst als die Gepäckswagen und die Kanonen diese Ueberschritsstelle passierten, eröffneten die Buren das Feuer. Viele Fahrer und Pferde wurden aus der nächsten Nähe erschossen und 7 Geschütze fielen in die Hände der Buren. Der Rest der Truppe verließ die Stelle aus schnellster, gedrückt von Roberts' Reitern, die schwer litten. Inzwischen hatte Leutnant Chester Masters durch Kundschafter einen nicht vom Feind besetzten Uebergang über den Bach gefunden, den der Rest von Broadwoods Truppe passierte. Sie formierte sich trotz allem, was vorgefallen war, mit großer Ruhe neu. Broadwood berichtet, daß er 7 Kanonen und das ganze Gepäck verloren hat. Er schätzt seine Verluste auf 350 Mann, darunter über 200 Vermißte. Als ich heute morgen hörte, daß Broadwood hat bedrängt sei, ließ ich sofort French mit den übrigen beiden Kavalleriebrigaden zur Unterstützung der 9. Division folgen. Letztere kam nach einem großartigen Marsch kurz nach 2 Uhr nachmittags auf dem Schauplatz an. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10 000 Mann geschätzt, mit Geschützen, deren Zahl noch nicht gemeldet worden ist.

Bloemfontein, 2. April. In einer heute ausgegebenen Sonderausgabe meldet „Daily Chronicle“ von hier: Die Engländer haben die von Oberst Broadwood verlorenen Kanonen wieder genommen. (?) Die Wasserversorgung von Bloemfontein wurde von den Buren abgebrochen.

London, 30. März. Allgemein ist man der Ansicht, daß der weitere Vormarsch von Bloemfontein erst nach Ostern beginnen werde. Die Reiterdivision French, die mit 8000 Pferden zum Entschluß von Kimberley aufbrach, zählte, als sie Cronje erreichte, nur mehr 5000 Pferde und war dann einige Tage ohne Fourage und zunächst auf grünes Futter angewiesen. Man nimmt an, daß 4000 neue Pferde nötig sind, außerdem muß der schwere Ochsentross ergänzt und angefrischt der eingetroffenen Verstärkungen fast verdoppelt werden. Das ganze Heer muß Winterausrüstung erhalten. Gleichzeitig sind große Vorräte in Bloemfontein anzuhäufen.

London, 3. April. Reutermeldung aus dem Burenlager von Smalbeel vom 30.: Ein heißer Kampf fand zwischen Brandfort und Bloemfontein statt. Die Kommandos von Ermelo und Walkerstroon griffen 7000 Engländer an und schlugen sie zurück. In Smalbeel eingetroffene Verwundete erzählten: Der Kampf tobte auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Boden. Das Endergebnis des Kampfes ist jedoch

noch unbekannt. Die Buren haben 9 Tote und Verwundete. Spätere Meldungen aus Brandfort besagen, 3000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an; als letztere durch 13 000 weitere Engländer verstärkt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen; letztere hatten geringe Verluste.

Pretoria, 1. April. In der Umgegend von Brandfort (nördlich von Bloemfontein) fand am Freitag wiederum ein Gefecht statt. Eingehende Meldungen darüber liegen noch nicht vor; es verlaute indessen durch Privatnachrichten, daß die Verbündeten den englischen Manen große Verluste beibrachten. Von Seiten der Buren sind nur wenige verwundet. Auch am Samstag wurde in der Richtung auf Brandfort wieder Geschützfeuer vernommen. Es verlaute ferner, daß am Samstag in der Nähe von Maseling ein Kampf mit der Ersatzkolonne des Obersten Plumer stattfand, bei dessen Verlauf die Kolonne gezwungen war, sich mit Verlusten zurückzuziehen.

Simonstown, 2. April. Die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren nimmt in besorgniserregender Weise zu. Heute wurden wieder 5 beerdigt. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Krankheit zu steuern. Es ist ein anderes Transportschiff eingetroffen, das größere Bequemlichkeit bietet. Die Zahl der in Simonstown und Greenpoint erkrankten Buren beträgt 20, gefährlich krank, 40 ernstlich krank, bei 60 nahmen Erkrankungen an Fieber und Masern den gewöhnlichen Verlauf.

— Von dem schweren Verluste Lord Roberts am Nielskuffe erfährt man jetzt erst durch briefliche Mitteilungen nähere Einzelheiten. Der „Globe“ veröffentlicht einen vom Lager am Modderfluß, 3. März datierten Privatbrief, welcher folgende Einzelheiten über den Vorfall enthält:

Wir überschritten den Waterfall Drift um 1 Uhr 30 Min. morgens. Sobald der Tag anbrach, wurde unser Train von 1600 Buren angegriffen. Zehneinhalb Stunden lang verteidigten wir unser Lager tapfer, während die Buren uns beständig mit schwerer Artillerie und Gewehrfeuer angriffen. 7 unserer Leute wurden vermisst, mein Pferd wurde erschossen, zwei Ochsen wurden getötet, 50 schwarze Fuhrleute wurden getötet, 35 Mann verwundet und 2 getötet. Wir erhielten von Lord Roberts den Befehl, den Train im Stich zu lassen. Wir thaten dies unter dem Schutze der Nacht und ließen den Buren 40 000 Rationen, 3000 Ochsen, 200 Wagen, eine Anzahl Pferde und unsere ganze persönliche Ausrüstung zurück. Wir müssen nun auf dem offenen Felde daliegen und haben keine andere Bedeckung als unsere dünne Jacke von Khat. Wir können unsere Kleidungsstücke nicht wechseln, ehe wir nicht einige Vorräte bekommen, und der Himmel weiß, wann dies der Fall sein wird.“

Da begreift man jetzt, warum Lord Roberts so lange unthätig in Bloemfontein liegt. Er muß zuerst den Train reorganisieren und für den nötigen Proviant für seine Truppen sorgen. Dieses Beispiel zeigt aber auch, wie die Engländer über ihre Verluste zu schweigen verstehen.

— Das Begräbnis Jouberts war, wie dem Bureau Laffan aus Pretoria gemeldet wird, das imposanteste nationale Schaugeschäft, welches je in Pretoria gesehen worden ist. 10 000 Menschen befanden sich auf den Straßen, welche der Trauerzug passierte und dieser bildete ein glänzendes militärisches Schaustück. Schöne Kränze hatten auch die gefangenen englischen Offiziere in Pretoria und die im Lande anwesenden Korrespondenten der englischen und amerikanischen Presse gesandt. Von der Kirche, in der ein ergreifender Gottesdienst abgehalten wurde, bewegte sich der Zug mit der Leiche zur Eisenbahn, von wo dieselbe mit einem Extrazuge nach Rustfontein, der an der Grenze von Natal gelegenen Farm Jouberts, befördert wurde. Am Bahnhof hielt Präsident Krüger eine wirkungsvolle Ansprache. Hauptsächlich war es eine Abschiedsrede, aber sie berührte auch den Krieg und die Aussichten der Buren. Krüger betonte deren Entschlossenheit, den Kampf für die Freiheit der Republiken fortzusetzen, denen, wie er sagte, Gott immer in der Stunde der Finsternis geholfen habe, und er sei überzeugt, daß ein heller Ausblick aus ihren Sorgen nahe sei.

Vom Rathaus.

In der am 23. März d. J. stattgehabten Sitzung der bürgerlichen Kollegien haben dieselben den für die bauliche Entwicklung der Stadt sicherlich

von gutem Einfluß begleiteten Beschluß gefaßt, das loyale Angebot der Familie Fink anzunehmen und den von der Blumenstraße durchgezogenen Familiengarten um den mäßigen Preis von 6000 Mk zu erwerben. Es wird beabsichtigt, diesen Garten in Bauplätze einzuteilen und diese einzeln mit der Bedingung zu verkaufen, daß nur solche Bauwesen erstellt werden dürfen, welche dem Charakter einer ruhigen Straße entsprechen. Des Weiteren wurde nach Berichterstattung der niedergesetzten Kommission die Bereitwilligkeit ausgesprochen, einer etwa sich herbeilassenden leistungsfähigen Gesellschaft die ausschließliche Konzession zur Abgabe von elektrischer Energie auf die Dauer von 20 Jahren zu erteilen, auch die Beteiligung seitens der Stadt durch die Straßenbeleuchtung in Aussicht gestellt.

Die Kirchwießen bedürfen dringend einer besseren Wasserableitung. Vor Ausführung des beantragten Grabens solle zuvor ein Nivellement ausgearbeitet werden, da unter Umständen eine gründliche Entwässerung des ganzen Thales, eventuell die Verlegung des Baches in Frage käme.

An Stelle des in den Gemeinderat übergetretenen J. Rupp wurde A. Dorn zum stellvertretenden Bürgerausschuhobmann gewählt.

Schließlich wurde der Gehalt des Ortsvorstehers auf Grund der Minist. Verfügung vom 21. Febr. d. J. neu geregelt.

Gerichtssaal.

— Schwurgericht Stuttgart. Nachtrag zur Lageordnung für die Verhandlungen im 1. Quartal 1900: Montag den 2. April: Anklage gegen Gottl. Gehring, led. Steinbauer von Remmleb, A.O.A. Stuttgart, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod; Dienstag, 3: gegen Marie Bürtel, led. Dienstmagd von Pödelbach, O.A. Debringen, Otto Daiber, led. Schlosser von Eßlingen, Gottlob Steffan, led. Maurer von Stuttgart, wegen Raub; Mittwoch, 4. und folg. Tag: gegen Josef Schalk, Metzger und Waldhornwirt in Harthausen, A.O.A. Stuttgart, Christian Schalk, Bauer in Harthausen, Job. Adam Looser, Bauer in Harthausen, Gottfried Zetter, Bauer und Gemeinderat in Harthausen, wegen betrügerischen Bankrotts, bezw. Beihilfe hiezu; Freitag, 6.: gegen Christian Michael Dietle, verh. Löwenwirt in Cannstatt, gebürtig von Wästenroth, O.A. Weinsberg, wegen Meineids; Samstag, 7: gegen Hermann Nördlinger, Bankier in Stuttgart, wegen versuchter Notzucht; Montag, 9. und folgenden Tag: gegen Axel Sandberg, Gesangslehrer von Döberkult in Schweden, Elise Hartmann (richtig Lorenz) von Räderdorf, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., wegen Meineids und strafbaren Eignunges, bezw. Beihilfe hiezu.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. April. (Landesproduktenbörse.) Seit unserem letzten Berichte konnte sich die Stimmung im Getreidegeschäft weiter befestigen und war die Kauflust etwas reger geworden. Für amerikanischen und argentinischen Weizen wurden etwas höhere Preise bewilligt. Hier ist indessen ruhiges Geschäft, auch die Landmärkte haben unveränderte Preise.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 16,50—17 Mk, kränklicher 17,25—17,50 Mk, niederbayr. Ia, 18—18,20 Mk, Ulla 17,75 bis 18 Mk, Walla-Walla 18 Mk, Laplata 17,50 bis 18 Mk, Amerik. 18 Mk, Kernen, Oberl. 17,25—17,50 Mk, Dintel neu 11—12,20 Mk, Roggen, württ. 16 Mk, russ. 16—16,50 Mk, Gerste, württ. 16—16,50 Mk, Rauber 16,50—16,75 Mk, ungar. 17—19 Mk, Hafer, Oberländer 14,75—15,25 Mk, Unterländer 14,25—14,75 Mk, Mais, Mixed 12 Mk, Laplata 12—12,25 Mk.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—28,50 Mk, Nr. 1: 26—26,50 Mk, Nr. 2: 24,50—25 Mk, Nr. 3: 23—23,50 Mk, Nr. 4: 21—21,50 Mk, Suppengries 28—28,50 Mk, Kleie 9,80 Mk.

Stuttgart, 3. April. (Schlachtwiehmart.) Preis für 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 66—69 S, Färsen 54—55, 52—53 und 48—50 S, Kalb (Färsen), Rube 59—61, 54—58, 48—50 und bis 50 S, Rälber 80—82, 78—80, 70—72 und 68—70 S, Schweine 50—52, 48—50 und 42 bis 46 S. — Verlauf des Marktes: Schuppeno.

Für's Herz.

Gott sei gelobt in Ewigkeit!
Das ganze Herz sei ihm geweiht!